

brennessel



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

BUND Naturschutz · Kreisgruppe Forchheim

Nr. 2/24 · November 2024

Schwerpunktthema:

Streuobstwiesen – Paradies aus Menschenhand



Ein Service der Deutschen Post
DIALOGPOST



ALLES AUF EINEN KLICK:

Mein Zuhause PORTAL

Sie möchten eine Immobilie kaufen oder verkaufen? Sie planen zu bauen oder zu modernisieren? Sie wollen ein Objekt mieten oder vermieten?

**Bei uns sind Sie richtig.
In allen Fragen rund um Ihre Immobilie.**

f @ in ▶

www.vrbank-bafo.de/meinzuhaue

 **VR Bank
Bamberg-Forchheim**



Alles rund um die
Immobilie

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES BUND NATURSCHUTZ

Jenseits der großen umweltpolitischen Themen steht in diesem Heft eine Landschaftsstruktur im Mittelpunkt, welche aus der Fränkischen Landschaft nicht wegzudenken ist. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft sind die sogenannten „Streuobstwiesen“ immer seltener geworden, so dass sie heute in Franken nur noch einen Bruchteil der ehemaligen Bestandsfläche einnehmen. Von einst 20 Millionen Bäumen (1965) ist der Bestand innerhalb von gut 50 Jahren auf 6 Millionen Bäume zurückgegangen. Woher kommt also das Interesse sowohl des Natur-

schutzes als auch der Politik an den Apfel- Birnen- Zwetschgenbäumen, die mehr oder minder regelmäßig auf einer gemähten Wiese, manchmal gar wie „verstreut“ in der Landschaft stehen? In Bayern zeugt der „Streuobstpakt“ vom Interesse der Gesellschaft für die Flächen, sorgen speziell ausgebildete Menschen für deren Schutz und Entwicklung, werden Pflegeverträge für Flächen gemacht, Obstbäume verschenkt und Streuobstwiesen nur zu gerne als Ausgleichsflächen für mehr oder minder große Eingriffe durch Baumaßnahmen angelegt. Was ist so besonders an diesen Flächen?

Zunächst einmal handelt es sich um alte Kulturflächen, Flächen also, die sich ohne die ständige Bewirtschaftung sowohl durch Mahd als auch durch Schnitt der Obstbäume nicht erhalten hätten. Eine Streuobstwiese – sich selbst überlassen – stirbt den langsamen Tod, die Bäume sterben entweder aufgrund von Trockenschäden oder weil sie ihr natürliches

Alter erreicht haben. Im Untergrund wachsen Gebüsch wie die Schlehe und schließlich kommen Bäume auf. Der schaffende Mensch ist also ein entscheidender Faktor, welcher die Flächen unterhält und sie zum Teil seiner Kultur in Franken gemacht hat. Obst bedeutet Vitamine und Vitamine waren wichtig, vor allem im Winter, wenn wenig Frisches zur Verfügung stand als gelagertes, eingemachtes oder getrocknetes Obst. Die Bäume standen deswegen meist in gut erreichbarer Nachbarschaft der Höfe und Dörfer, so dass sie zum natürlichen Erscheinungsbild eines anmutigen fränkischen Weilers gehörten.

Wir wären aber hier nicht im Mitteilungsblatt des BN, wenn das alles wäre. Neben Landeskultur und Gesundheit tritt noch ein dritter Punkt, der Lebensraum für Lebewesen. Denn die jahrhundertlang bewirtschafteten Streuobstwiesen waren zunächst für die Tiere und Pflanzen der Umgebung Neuland, das es zu

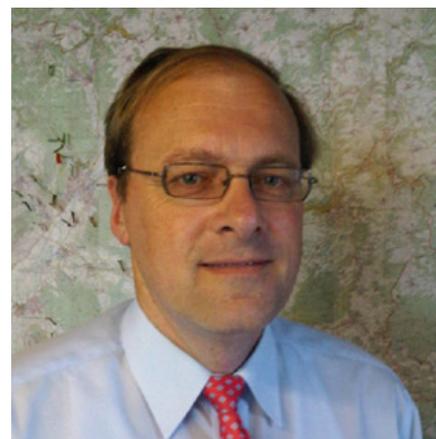
besiedeln galt. Das schafften beileibe nicht alle Arten, sondern nur solche, welche sich an die herrschenden Gegebenheiten, Wiesenmahd, Baumschnitt, Ernte und weitere Unterhaltungsmaßnahmen gewöhnen konnten. So kann man heute vielleicht nicht von Charakterarten, aber doch von Arten sprechen, welche ihren deutlichen Verbreitungsschwerpunkt und einen Rückzugsort auf Streuobstwiesen gefunden haben, seien es die bei uns selten gewordenen Arten Steinkauz und Wendehals, aber auch der Grünspecht und eine Reihe von Insektenarten – man spricht von bis zu 1000 verschiedenen Insektenarten pro Baum. Dieser Umstand ist es wert, Streuobstwiesen zu pflegen und als wertvolle Lebensräume zu betrachten. So sind diese Bestände seit 2019 geschützt; Programme zur Förderung von Streuobstwiesen bestehen seit 2019 in Bayern.

Wir sollten uns die Sache aber nicht zu einfach machen. Streuobstpflge obliegt den Landwirten, die dafür auch einen gerechten Lohn erhalten müssen. Der Naturschutz kann die Arbeit dieser Menschen nur in geringem Umfang leisten. Insofern ist eine Verständigung zwischen Landwirtschaft und Naturschutz sinnvoll und notwendig. Hilfe des Naturschutzes kann in der Vermarktung der Produkte durch die Unterstützung von Bauernmärkten geschehen, wie dies in Forchheim durch den BN auch

getan wird. Weiterhin ist es nicht nur positiv zu sehen, wenn aktuell an verschiedenen Stellen im Landkreis Streuobstwiesen als Ersatzbiotope für Eingriffe an anderer Stelle entstehen. Meist ist die Pflege nicht oder nur über wenige Jahre gesichert. Und was geschieht danach? Ein Blick auf solche Flächen nach einigen Jahren sollte nachdenklich machen. Eine Streuobstwiese muss ständig gepflegt werden, und das sollte vertraglich auch geregelt und sanktioniert sein.

Schließlich sind Streuobstwiesen wie der Sortengarten des BN bei Kasberg auch Orte der Bewahrung seltener Sorten. Was bringt das über den musealen Aspekt hinaus? In einer Zeit, in der Allergien auf dem Vormarsch sind, sind Menschen vermehrt auf der Suche nach bekömmlichem Obst. Dies finden sie nicht in den Regalen der Discounter, sondern mit ziemlicher Sicherheit in einem der Sortengärten, deren Obst auch auf Allergiefreiheit katalogisiert ist. Unter den inzwischen mehr als 5000 Lokalsorten sollten sich solche finden lassen, die zum Verzehr auch bei starker Allergie geeignet sind.

Es gibt noch weitere praktische Aspekte des Themas Streuobst im Landkreis. Zum einen: Schauen Sie doch einmal auf dem Forchheimer Bauernmarkt vorbei. Sie erhalten dort nicht nur gesunde, lokal erzeugte Produkte, sondern können sich mit



den Produzenten von Obst, Gemüse, Brot und Fisch über die Erzeugungsbedingungen unterhalten. Andererseits sind wir immer über Hilfe bei der Pflege unserer Streuobstwiesen dankbar. Wir verbinden unsere Arbeitseinsätze mit einem geselligen Beisammensein. Fragen Sie doch in unserer Geschäftsstelle nach, wann die nächste Pflege – oder Ernteaktion ansteht. Dort gibt es Anschauungsmaterial aus erster Hand.

Naturschutz und Landwirtschaft – auf der Streuobstwiese finden sie zusammen. Und dabei wächst das Verständnis füreinander. Für die Tiere und Pflanzen der Streuobstwiesen der richtige Weg.

Es grüßt Euch und Sie

Ulrich Buchholz

ANZEIGE

seiller & güttler

Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen

<ul style="list-style-type: none"> - Wandflächenheizung - Solaranlagen - Brennwerttechnik - Regenwassernutzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Badsanierung - Rohrreinigung mit Videoüberprüfung - Kundendienst
--	--



Erhard Seiller	Dieter Güttler	Walter-Schottky-Str. 11
Tel. 09194 / 794011	Tel. 09194 / 1036	91362 Pretzfeld

KLIMANETZWERK FORCHHEIM RIEF ZUR DEMONSTRATION AUF – 150 MENSCHEN KAMEN

Klima-Demo in Forchheim



In über 100 deutschen Städten fanden am 20. September – Weltkindertag – Demonstrationen der Klimaschutzbewegung statt. Auch das Klimanetzwerk Forchheim hatte dazu unter dem Motto „Klimaschutz ist Menschenschutz“ aufgerufen.

Im Le-Perreux-Park begrüßte Mitorganisatorin Klara Günther etwa 150 Teilnehmer, darunter auch Oberbürgermeister Uwe Kirschstein, etliche Stadträte und eine stattliche Gruppe BNler. Alle demokratischen Parteien Forchheims waren eingeladen.



Demo am Marktplatz, Foto: Schütz

Für die Freien Wähler mahnte Manfred Hümmer für dieses wichtige Anliegen möglichst viele Gruppierungen im Lande mit ins Boot zu holen. Dazu solle man nicht immer nur das Negative benennen, sondern die positiven Auswirkungen des Klimaschutzes herausstellen. So z.B. die Fortschritte beim Ausbau von Photovoltaik und Windkraft im Landkreis Forchheim.

Nach Martin Distler von den Grünen befinden wir uns in der größten Krise der Menschheit. Die von Kanzlerkandidaten Merz geforderte Rücknahme des Verbots des Verbrennermotors nannte er grob fahrlässig. Hoffnungsvoll stimme ihn, dass immer mehr Kommunen im Landkreis PV-Freiflächenanlagen und Windparks ausweisen würden. Von der Landesregierung wünschte er sich ein „Mehr Gestalten statt Verwalten“.

Anschließend machte sich ein Demonstrationzug durch die Innenstadt auf den Weg zur Abschlusskundgebung auf dem Marktplatz.

Mit Parolen wie „Wollen wir ein gutes Leben, muss mehr Klimaschutz

Der BN-Forchheim auch diesmal dabei, Foto: Schütz

es geben“ oder „Wenn wir mehr Fahrrad fahren, können CO₂ wir sparen“ machten die Demonstranten auf sich aufmerksam.

Auf dem Marktplatz mahnte Rainer Büttner von der SPD die Folgen eines weiteren Ignorierens der Klimaziele an: Trockenheit, Hitzewellen, Flächenbrände, Überschwemmungen und riesige Flüchtlingszahlen. Er forderte dazu auf, Klimaschutz auch dann zu beachten, wenn es finanziell schwierig würde. Das gelte auch für die Stadt Forchheim.

Vertreter der BIWO wiesen darauf hin, dass ein Zerstören der Wäasserwiesen durch den Bau der Ostspange negative Auswirkungen auch für Forchheim hätte. Die kühlende Wirkung dieses Unesco-Welterbes betrage 4° in der Stadt.

Klara Günther vom Klimanetzwerk beklagte abschließend, dass zur Zeit von Klimaschutz kaum noch geredet wird. Dabei stellen sich mit jedem neuen Jahr neue Rekorde bei Temperaturen und Hochwasserereignissen ein. Extremwetter wird ihrer Einschätzung nach das neue „Normal“ werden. Dies alles mache den Menschen Angst und führe bei Vielen zur Verdrängung der Tatsachen. Für sie gibt es nur eine Lösung: CO₂ Emission begrenzen. Frau Günther forderte u. a. mehr Grün in den Städten, den Boden nicht zu versiegeln und das Trinkwasser nicht zu verschwenden. Die Politik müsse klimaschädliches Verhalten verteuern oder ganz verbieten. „Die Erde kann auf die Menschen verzichten, wir aber nicht auf die Erde“, so ihr Schlussappell.

Georg Schütz

ANZEIGE

ab 25.11.2024

Adventsausstellung

Mo - Sa 9.00 - 18.00 Uhr

Staudengärtnerei Augustin

www.stauden-augustin.de
Neunkirchener Str. 15 91090 Effeltrich

DELEGIERTE VERABSCHIEDEN LEITANTRAG ZUR EUROPAWAHL. PODIUMSDISKUSSION ZUM BN-JAHRESSCHWERPUNKT „WASSER“. VERLEIHUNG NATURSCHUTZMEDAILLEN.

Für ein demokratisches, ökologisches und soziales Europa

Die Delegiertenversammlung stand in diesem Jahr ganz im Zeichen des BN-Jahresschwerpunktes „Wasser“ und der Europawahl. Die rund 250 Delegierten, die die 268.000 BN-Mitglieder vertreten, stimmten einem entsprechendem Leitantrag geschlossen zu, Titel: „Europa tut der Umwelt gut: für ein demokratisches, ökologisches und soziales Europa! Aufruf des BUND Naturschutz zur Europawahl 2024“

Der BN-Vorsitzende Richard Mergner dazu: „Die aktuelle Mehrheit im Europäischen Parlament für Vorgaben zum Schutz von Natur, Umwelt und Klima ist fragil. Wenn die rechten Parteien weiter Zulauf bekommen, dann werden wir über Jahre hinaus keine Mehrheiten mehr für den Umweltschutz haben. Deshalb ist es dem BUND Naturschutz ein besonderes Anliegen, die Demokratie vor ihren rechtsextremen Feind*innen und vor Populist*innen zu schützen. Die demokratischen Instrumente sind für uns die Voraussetzung, Natur und Umwelt und damit unsere Lebensgrundlagen vor Zerstörung zu bewahren.“

Zum Thema Wasser unterstrich Mergner: „Gerade hier in Unterfranken sind die Auswirkungen der Klimakrise besonders spürbar. Neben dem Trinkwasserschutz engagieren wir uns auf politischer Ebene für einen gerechten und zielgerichteten Wassercent, für freifließende Flüsse und lebendige Auen sowie ein nachhaltiges Entnahmemanagement.“

Der CDU-Oberbürgermeister der Stadt Würzburg Christian Schuchardt sagte bei seinem Grußwort: „Wir schätzen ihr Engagement für die Umwelt und darüber hinaus ihren Einsatz für die Demokratie und Europa.“ Zu den Bestrebungen der Fir-

ma Knauf in einem geplanten Erweiterungsgebiet des Wasserschutzgebiets Zeller Quellen Gips abzubauen unterstrich Schuchardt: „Trinkwasser ist das allerhöchste Gut, es ist in diesem Falle wichtiger als die wirtschaftlichen Interessen eines Gipsherstellers. Deshalb haben wir gegen den Planfeststellungsbeschluss für den Bau einer Bau-schutt-Deponie geklagt.“

Der Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Würzburg Armin Amrehn dankte in seiner Begrüßung den ehrenamtlichen BN-Helferinnen und -Helfern, „ohne die wir die vielen Projekte in Würzburg nicht umsetzen können“. Sein abschließender Appell: „Tu Gutes und sprich darüber!“

Eröffnet wurde das Wochenende am Freitagabend mit einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wasser in Zeiten der Klimakrise: Wie sichern wir das kostbar(st)e Gut?“. Prof. Dr. Ralf Ludwig, Klimaforscher der LMU München, sprach sich dabei vehement dagegen aus, Seen anzuzapfen und Wasser über weite Strecken zu transportieren: „Die geplante Wasserspange vom Bodensee nach Nordbayern ist nicht die Lösung! Wir müssen regional denken und das Wasser vor Ort in der Fläche halten und auf naturbasierte Lösungen setzen. Außerdem wurde über den Anbau von wasserintensivem Gemüse diskutiert. Stefan Köhler, BBV-Bezirkspräsident von Unterfranken und CSU-Kandidat zur Europawahl, ist der Meinung, dass jegliches Gemüse weiterhin in Bayern und Unterfranken produziert werden muss, eine Bewässerung sei deshalb unerlässlich. Die Europaabgeordnete der Grünen Jutta Paulus



Alle Geehrten zusammen mit dem Landesvorstand, Foto: Inkhofer

widersprach: „Wir müssen mit angepassten Kulturen arbeiten, d.h. Gemüse, welches viel Wasser benötigt, werden wir nicht mehr anbauen können. Wir müssen uns davon verabschieden, dass alles jederzeit immer irgendwie technisch möglich ist.“ Im weiteren Verlauf der Diskussion kritisierte Paulus den Umgang mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Diese würde von den EU-Staaten nicht eingehalten und Verstöße nicht sanktioniert. Die Wasserstrategie sei im EU-Parlament in der Schublade verschwunden. Moderatorin Dr. Christine Margraf machte in diesem Zusammenhang auf eine vage Formulierung im CDU/CSU-Europawahl-Programm aufmerksam. Dort ist möglicherweise von einer Abschaffung der Wasserrahmenrichtlinie die Rede. Köhler daraufhin: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir die Wasserrahmenrichtlinie abschaffen wollen.“ Zum Abschluss der Diskussion sagte Paulus: „Es sollte bei all diesen Fragen nicht um parteipolitische Auseinandersetzung gehen, sondern um die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen!“

Mit der Naturschutzmedaille wurden in diesem Jahr ausgezeichnet:

1. Vorsitzende der BN-Kreisgruppe KG Main-Spessart,
Vorsitzende Ortsgruppe Karlstadt
2. Armin Amrehn, Vorsitzender der Kreisgruppe Würzburg

Dem Landesgeschäftsführer Peter Rottner wurde zudem die goldene Ehrennadel verliehen. Die Preisträger wurden für ihr jahrelanges Engagement in den verschiedensten Bereichen des Verbandes ausgezeichnet.

Außerdem wurde der BN-Vorstand bestätigt und der Haushaltsplan verabschiedet.

Felix Hälbich

JOSEF GÖPPEL-SYMPOSIUM:

Nur Mut – Wie das „Wir“ uns besser macht



*Josef Göppel,
Foto: Laberenz*

Der vor zwei Jahren verstorbene Umweltpolitiker und Begründer des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege Josef Göppel hat erkannt, dass nachhaltige Entwicklung nur gemeinsam funktioniert. Um sein Wirken und seine Visionen, allem voran aber seine auf starker Gemeinschaft basierende Grundhaltung in die Zukunft weiterzugeben, wurde am vergangenen Freitag das zweite Josef Göppel-Symposium in Bad Neustadt an der Saale eröffnet.

Im Mittelpunkt des Symposiums, das die Agrokraft GmbH, der BUND Naturschutz in Bayern, der Bayerische Bauernverband und Familie Göppel veranstalteten, steht die Frage, wie das Miteinander von Landwirtschaft, Naturschutz und Klimaschutz in der Mitte der Gesellschaft funktionieren kann. Rund 200 Teilnehmer diskutieren gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verbänden, Wissenschaft

und Praxis. Mit dabei sind Vertreter des Bayerischen Landtages, des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments, ebenso wie die Geschäftsführerin der Deutschen Umwelthilfe Barbara Metz, die Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege Maria Noichl und der Vorsitzende des Bayerischen Bauernverbandes Günther Felßner sowie Vordenker aus Wissenschaft und Praxis.

Steffi Lemke, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz richtete eine Videobotschaft an das Symposium: „Mir ist sehr bewusst, dass sich mehr Mut manchmal leichter sagen lässt und einfordern lässt, als es sich dann in der Realität herausstellt. Lassen Sie mich deshalb sagen, dass mir Ihr Engagement Mut macht. Und wir brauchen dieses Engagement, das gemeinsame Engagement für den Umweltschutz, für die Schöpfung, wie es Josef ausgedrückt hat.“

„Josef Göppel war davon überzeugt, dass Wertschöpfung in überschaubaren Kreisläufen nicht nur erfolgreicher funktioniert als in anonymen Großstrukturen, sondern auch krisenfester ist.“ resümiert Richard Mergner, Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern e. V..

Michael Diestel, Geschäftsführer der Agrokraft GmbH und des Bayerischen Bauernverbandes Rhön-Grabfeld sieht Josef Göppel daher als

Vorbild für die Entwicklung ländlicher Räume: „Sein Engagement in Politik, erneuerbaren Energien und der Landschaftspflege hat beispielhaft Wege aufgezeigt, wie wir integrativ, das heißt unser aller Talente zusammenführend, den Problemen unserer Zeit mit Lösungen begegnen.“

Sophia Kraft, die jüngste Tochter von Josef Göppel, betont abschließend stellvertretend für Familie Göppel: „Unser Vater stammte selbst aus einer bäuerlichen Landwirtschaft. Für ihn war immer das Miteinander in der Landnutzung und in der Landschaftspflege entscheidend. Das diesjährige Josef Göppel-Symposium hat einen besonders konstruktiven Gesprächsraum partei- und verbandsübergreifend eröffnet, der sicherlich auch in den kommenden Monaten zu Lösungen beitragen wird.“

**Josef Göppel,
Hintergründe und sein Leben:**

→ <https://goepfel.de/>

BUND Naturschutz in Bayern

OBSTWIESE KASBERG:

Station 10: Ein Glas Apfelsaft

Was hat es auf sich mit der Streuobstwiese – mit dieser Frage kamen die Besucher neugierig auf uns zu. Gerne haben wir sie mit auf die Führung genommen und im Zuge von 10 Stationen die Streuobstwiese erläutert. Am Imkerstand als Station 1 mit dem leckeren Honigangebot konnten wir die Besucher mit dem allgegenwärtigen Bestäubungsthema geistig abholen. Die fleißigen Bienen müssen bei den Äpfeln mehrere Bäume nacheinander anfliegen, damit es klappt, während bei den Zwetschgen schon innerhalb eines Baums erfolgreich bestäubt wird. Weiter ging es zur Station 2, wo ein frisch gepflanzter Baum mit Verbisschutz, Baumpfahl und Baumscheibe erläutert wurde. Station 3 war der Stand der Veredelungs-Vorführungen. Hier wurde gerade ein Platzhalterbaum in die Pflaume „Ortenauer“ umveredelt. Dort sind wir kaum wieder weg-

gekommen, so interessant war es. Station 4 betraf die Baumpflege und dabei den Baumschnitt, dessen Reissig, auf der Wiese gelagert, diversen Kleinsäugetieren und Käfern Unterschlupf und Lebensraum bietet. Station 5 knüpfte an die Frage der Lebensräume mit den Altgrasstreifen an, wo Insekten Fortpflanzungsstadien unterbringen können und Kleintiere Deckung und Verstecke finden. Auch abgeblühte Stängel mit Samenresten können von Vögeln noch genutzt werden. Station 6 schließlich war die artenreiche Wiese, die unsere zwei Fachfrauen Doris Philippi und Rotraud Krüger bei Vorab-Begehungen als allenthalben interessant bestätigten. Station 7, ebenfalls verteilt über die Wiese, sind die Greifvogelstangen. Diesmal waren sie aber zur Instandsetzung beim Bienenhotel abgelegt. Dass zum Beispiel der Mäusebussard sie gerne nutzt und dabei seinem Namen Ehre macht, wurde interessiert zur Kenntnis genommen. Station 8 war das Wildbienen-Nistbauwerk. Hier herrschte schon emsiges Schwärmen und einige Bohrlöcher waren verschlossen, was bedeutet, dass dort Brut vonstatten geht. Die Bedeutung der Wildbienen für die

Bestäubung – auf dieser Anlage hervorragend effektiv – wurde gleich verstanden. Station 9, die Feldhecke mit Nistplätzen für Singvögel und generell als landschaftlicher Windschutz hat die Erinnerung so mancher Gäste an frühere Landschaften wachgerufen, wo es noch viele Feldhecken gab. – Das war ein ausgiebiger Weg über die Wiese und die Aussicht auf Station 10, das Glas Apfelsaft von dieser Wiese, hat die müden Beine noch einmal bewegt.



Station 10 – Apfelsaft,
Foto: Oehme

Der Apfelsaft hat alle erfrischt und wurde sehr gelobt, wobei der Wert der alten Apfelsorten und vor allem der Mostsorten erkennbar wurde. – Eine Familie kam inzwischen in die Geschäftsstelle und hat sich einige Packungen davon gekauft.

Friedrich Oehme



Veredeln,
Foto: Schütz

Für neues Pflückglück gesorgt

Die Äpfel im Hausgarten schmecken fad? Die Zwetschgen hängen verschimmelt am Baum? Dann ist es Zeit, die Sorte zu wechseln. Elli Kirsch und Heike Zenkel, beides ausgebildete Triesdorfer Baumwarte, haben in Theorie und Praxis gezeigt, wie durch Rindenpfropfen neues Leben in alte Streuobst-Schätze kommt. Jeder Teilnehmende hat ein oder mehrere Edelreiser der Sorte „Ortenauer“ auf einen älteren Zwetschgenbaum veredelt – und dabei bereits Ideen geschmiedet, welche eigenen Bäume einer Verjüngungskur bedürfen. Nun heißt es Daumen drücken!

Auch interessiert? Hier geht's zum Pflückglück:
→ www.streuobst.net

Elisabeth Kirsch



Damit der Baum weiterhin gut versorgt wird und die Edelreiser somit anwachsen, sollte ein sogenannter Zugast belassen werden. Dieser wird im darauffolgenden Winter entfernt. Foto: Kirsch

LANDKREIS FORCHHEIM VON 26.-28. APRIL 2024

Europäischer Tag der Streuobstwiese



Vogelstimmenexkursion,
Foto: Buchholz

Streuobstwiesen sind Paradiese aus Menschenhand, welche heute den Landschaftscharakter im Landkreis Forchheim prägen. Traditionelle Produkte sind daraus hervorgegangen und erfreuen sich noch heute großer Beliebtheit. Oft vergessen wird dabei, dass eine solche mit Obstbäumen bestandene Wiese ein Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten ist. Diesen Aspekt zu erleuchten, hatte der BN eine Vogelstimmenexkursion am Samstag, den 27.4. morgens um 6:00 Uhr angemeldet. Die Gruppe um den Vogelkundler Norbert Braun erkundete die Streuobstwiesen an der Reuther Hut und konnte ein reichhaltiges Vogelleben feststellen. Bei bestem Wetter konnten 32 verschiedene Arten anhand ihres

typischen Gesangs unterschieden werden, darunter Heckenbraunelle, Grünspecht und Kernbeißer.

Wir danken Herrn Braun für sein Engagement und die interessanten Einblicke, die er den Interessenten in die Welt der gefiederten Wesen gegeben hat.

Ulrich Buchholz

ANZEIGE



Für Mensch und Natur Weiterhin Mittel für Anträge verfügbar

Frau Sieglinde Schöffl-Borstendörfer war ihr Leben lang dem Erhalt der Natur, besonders der Vielfalt der Fränkischen Schweiz und dem Wohl von Tieren mit großer Leidenschaft verbunden.

Besonders die Umweltbildung von Kindern lag ihr am Herzen. Es war ihr größter Wunsch, dass auch nach ihrem Tod die Liebe zur Natur nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb gründete sie eine Stiftung, in die sie ihr Vermögen einbrachte.

Die Umweltstiftung ist seit 2003 tätig, wird ehrenamtlich geführt und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens für Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich im Landkreis Forchheim.

Geförderte Projekte sind unter anderem: Lernort Natur, Bachpatenschaften, Insektenhotels an Schulen, Klangsteine für Waldkindergärten, „Schatzkiste Walberla“.

Wir möchten Sie zum einen bitten über eine Zustiftung nachzudenken, um unser Stiftungskapital zu erhöhen. Zum anderen unterstützen wir Ihre Aktivitäten, falls Sie mit Kindern im Umweltbereich tätig werden möchten und freuen uns über Ihren Antrag.



Vorstand Schöfflstiftung

Kontakt
Umweltstiftung
Sieglinde Schöffl
c/o BN-Forchheim

Vogelstraße 24
91301 Forchheim
Telefon: 09191 - 65 960
E-Mail: schoeffl-stiftung@web.de

Spendenkonto
Sparkasse Forchheim
Konto: IBAN DE11 7635 1040 0085 5512 85
BIC: BYLADEM1FOR

Bericht über die JHV

„Immer wieder begegnet man Mitgliedern der OG, welche der Meinung sind, die Kreisgruppen-JHV sei nicht so wichtig für die Ortsgruppen. Dabei handelt es sich hier um das wichtigste demokratische Instrument des BN im Landkreis, wo wesentliche Weichenstellungen erfolgen können“. Und erfreulicherweise konnte 1. Vorsitzender Dr. Ulrich Buchholz zahlreiche Mitglieder bei der Jahresmitgliederversammlung am 17.04.24 im Gasthof Schwarzmann in Trailsdorf begrüßen. Auch die Politik war in Person von 3. Hallerndorfer Bürgermeister Beck und MdB Lisa Badum anwesend. Eine sehr angenehme Tätigkeit für die Vorsitzenden war zunächst die Ehrung einiger Mitglieder für ihre langjährige BN-Zugehörigkeit.

Für 25 Jahre BN-Mitgliedschaft wurden geehrt: Christian Kiehr, Hedwig Neubert, Norbert Schirner, Jürgen Schmaus, Günter Brinke, Peter Sickert, Dr. Eberhard Wilhelm und das Ehepaar Gisela und Peter Steinlein.



Edi Zöbelein,
Foto: Kornalik

Es folgte der Fachvortrag „Fledermäuse in Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen“ (abgekürzt PV-Anlagen): Dr. F. Oehme berichtete über ein u.a. vom Naturschutzfond und aus Geldern der Glücksspirale subventioniertes Forschungsprojekt, in Zusammenarbeit mit Klaus Mandery, der BN-OG Ebern/Haßberge und der Fa. Enerpac. Untersucht wurden 2 Freiflächen-PV-Anlagen in Ebern/Fischbach und Ebern/Heubach sowie eine Vergleichsfläche ohne PV-Anlage, Dr. Oehme erklärte den Versuchsaufbau, die Literatur dazu und die Auswahl der Flächen. Fragestellung: Wie sieht es mit der Biodiversität dieser umgenutzten Flächen (vormals Intensivbewirtschaftung) aus? Ergeben sich neue Ökosysteme?

Per BAT-Detektoren kann die Feldaktivität der Fledermäuse bestimmt werden, mit dem Batcorder werden die Fledermausarten bestimmt. Somit konnte mithilfe mehrerer dieser Geräte und mit 3 Erfassungskampagnen von Mai-August 2023 (nach Bestimmung der Umfeldaktivität, alle 3 untersuchten Flächen mit Grünbewuchs liegen in Waldnähe) Folgendes dokumentiert werden: Aufgrund des

extensiven Grünbewuchses mit Mahd und Abtransport des Mahdguts waren in der Dämmerung/nachts viele Insekten unterwegs und es konnte in Ebern/Fischbach eine große Fledermausaktivität mit anfangs starker Beutejagd der Zwergfledermäuse, dann auch Balzrufe (Schwärmquartier?) aufgezeichnet werden. In Ebern/Heubach waren erst

die Abendsegler, dann die kleineren Zwergfledermäuse u.a. auf Beutejagd. Resümee: Fledermäuse (und auch Vögel) nutzen das Futterangebot auf den PV-Freiflächen, wenn die Umgebung passt (Waldnähe ist Fledermaus-Lebensraum) und eine gute Bodenflora vorhanden ist. Die Tiere orientieren sich an Flächenstrukturen (Hecken, ersatzweise wohl auch an PV-Modulen). 8 verschiedene Fledermausarten konnten nachgewiesen werden. Somit kann durch die Nutzungsumwandlung ein neues Ökosystem entstehen.

Im Anschluss trug 1. Vorsitzender Buchholz den Rechenschaftsbericht ausführlich vor. Es gibt ja weiterhin einige Probleme im Landkreis zu bewältigen, beispielsweise die geplante Umfahrung von Neunkirchen, die Bootsbefahrung der Wiesent, ohne die für den Schutz des Eisvogels notwendigen zeitlichen Beschränkungen, der Konflikt in Gräfenberg mit den Steinbruchfirmen. Schatzmeister Georg Schütz versuchte danach, die komplizierte Welt der Buchführung in seinem Kassenbericht 2023 zu erklären. Der Kassenprüfbericht durch Eva-Maria Kraus war überaus positiv, so dass der Vorstand entlastet werden konnte. Der letzte offizielle Tagesordnungspunkt war die Vorstellung des Haushaltsplans für 2024 durch Georg Schütz. Nach einer abschließenden Diskussion blieb noch Zeit für etwas Small-Talk.

Barbara Kornalik

Jubilare,
Foto: Kornalik

Und für sagenhafte 50 J. BN-Mitgliedschaft wurde Eduard Zöbelein geehrt. Dieser erhielt außerdem für seine Umweltschutz-Aktivitäten in Hallerndorf und Umgebung auch von Bürgermeister Beck ein Präsent zum Abschied. Herr Zöbelein hat den Vorsitz der Ortsgruppe Eggolsheim in jüngere Hände gelegt.



DIE HEUNHÜTTEN-GESPRÄCHE FINDEN NACH MEHREREN JAHREN WIEDER STATT

Den Teilnehmern den Marsch geblasen

Wäre es nicht schön, wenn alle an den Belangen von Wald und Flur interessierten Gruppen sich regelmäßig zu einem Meinungsaustausch treffen würden, um miteinander anstatt übereinander zu sprechen? Genau diesem Wunsch folgt die Tradition der Heunhütten-Gespräche bei Wimmelbach, wo sich am Mittwoch, den 29. Mai 2024 Vertreter von Forstwirtschaft, Waldbesitzern, Jägern, Landwirtschaft, Fischern und des ehrenamtlichen Naturschutzes auf Einladung der BJV-Kreisgruppe Forchheim trafen. Zünftig wurden die Teilnehmer von der Jagdhorn-Bläsergruppe begrüßt.

Gesprächsthemen um Wald und Flur sind vielfältig. Ganz vorneweg wurde die Sorge vor einem Verschwinden der Wälder durch Trockenheit und Schadinsekten thematisiert, wobei u. a. über ein Experiment mit Zedern als hitzeresistente Baumart berichtet wurde. Naturverjüngung und Wildverbiss von Jungpflanzen sowie das Verbisssgutachten wurden von den Vertretern der Forstverwaltung und der Jägerschaft intensiv

diskutiert. Von Seiten der Landwirtschaft machte man auf das Problem von Schäden durch Wolf und Biber, von Seiten der Teichwirtschaft jener durch den Fischotter aufmerksam. Stets wurde die existierende Lösung der Entschädigungszahlung durch den Freistaat als gut gemeint, aber durchweg zu gering eingeschätzt. Der Forderung, rigorosere Abschlusserlaubnisse zu erlassen, wurde von Seiten des Naturschutzes und den Teilen der Forstwirtschaft entgegengehalten, dass das Auftauchen von einst ausgestorbenen Tieren in unserem Land wohl auch bedeutet, dass wir mit unserem Bestreben nach Verbesserung der Lebensbedingungen für unsere Mitgeschöpfe auf dem richtigen Weg sind und es neben ggf. berechtigter Kritik auch Grund zur Freude sein kann, wenn Biber und Fischotter, ja auch der Wolf, bei uns wieder heimisch würden. Es komme eben darauf an, dieses Zusammenleben zu lenken, wie es in vielen Ländern heute schon gang und gäbe ist. Übertriebene Hysterie in Bayern angesichts der Risszahlen durch den Wolf sei nicht angebracht. Die

Kreisgruppe Forchheim des BN war durch Frieder Oehme und Uli Buchholz an der Diskussion beteiligt.

Ein bedeutender Gewinn solcher Veranstaltungen ist die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen „am Rande“, wo Standpunkte erklärt und gemeinsame Vorhaben in Aussicht genommen werden. Davon haben beide BN-Vertreter eifrig Gebrauch gemacht.

Zum Schluss erfolgten von mehreren Seiten Dankesworte für den in den Ruhestand scheidenden Revierförster des Reviers Oesdorf, Erich Daum, für seine langjährige hervorragende Arbeit für den Wald und dessen Bewohner. Herr Daum wird zwar sein Oesdorfer Revier verlassen, übernimmt aber Aufgaben im Ressort des Forchheimer Stadtwaldes. Wir freuen uns, mit ihm zusammen dort neue Artenschutzprojekte durchführen zu können.

Uli Buchholz/ Frieder Oehme

FORCHHEIMER ARTENKENNERPASS FÜHRT EIN IN DIE WELT DER HEUSCHRECKEN

Flotte Hüpfer und Luftpiraten

Heuschrecken finden sich im Sommer und Herbst in so gut wie jedem Grünlandlebensraum. Doch wer kann sie unterscheiden? Die Liste der Spezialisten ist kurz, nicht nur in Franken. Aus diesem Grund war am Samstag, den 7. September eine kleine Gruppe zusammengekommen, um sich durch den Diplom-Biologen Dr. Ulrich Buchholz in

die Welt der heimischen Heuschrecken einführen zu lassen. Speziell die jungen Teilnehmer brachten dabei eine erstaunliche Vorkenntnis mit, so dass man sich über deren Interesse an der Natur nur freuen kann.

Zunächst konnten sich die Teilnehmer anhand von Präparaten die Farben und Formen der heimischen und ausländischen Heuschrecken ansehen. Auffällig war, dass die Gruppe der Feldheuschrecken viele ähnlich geformte Arten umfasste, welche sich am besten durch die Lautäußerungen unterscheiden lassen. Die

bis ins Mittelalter in Mitteleuropa gefürchtete Wanderheuschrecke gehört ebenfalls in diese Gruppe. Bei den Laubheuschrecken handelt es sich meist um größere Tiere mit langen Fühlern, welche ein gutes Flugvermögen besitzen, hingegen keine guten Hüpfer sind.

Bei dem Gang durch die Wiesen rund um den Kratzer Steinbruch ließen sich eine ganze Reihe von wärme liebenden Arten aus der Gruppe der Nachtigall-Grashüpfer sowie der Heidegrashüpfer entdecken, dazu noch die Sichelschrecke aus der Gruppe der Laubheuschrecken. Erstaunt wa-



ren die Heuschreckenfreunde vom kleinflächigen Wechsel der Arten in Abhängigkeit von Bewuchs und Oberflächenbeschaffenheit des Lebensraums.

Wir hoffen, durch diesen Kurs etwas Interesse geweckt zu haben für eine Gruppe, die bei der Einteilung und Bewertung von Grünland ein un-

berechtigtes Schattendasein führt. Heuschrecken sind mit ihren rot- und blauflügeligen Arten nicht nur wahre Schönheiten, sondern auch wichtige Zeigerarten für gefährdete Lebensräume.

Die Veranstaltungen des Forchheimer Artenkennerpasses werden ge-

tragen vom Landratsamt Forchheim und dem Bund Naturschutz in Bayern (Kreisgruppe Forchheim).

Uli Buchholz

GARTENAMT UND FÖRSTEREI DER STADT FORCHHEIM

Tag der Offenen Tür

Der Bund Naturschutz in Forchheim gestaltet 2024 mehrere Projekte zusammen mit städtischen Einrichtungen in Forchheim wie der Bücherei und dem Gartenamt. Dabei sind die Themen stets umweltrelevant, so dass sich eine win-win-Situation für beide Seiten einstellt. Deshalb waren wir auch beim Tag der Offenen Tür mit zahlreichen Stellwänden und Rollups vertreten zum Thema Stadtklima und Stadtgrün.

Axel Schauder und Ulrich Buchholz standen vor dem Informationsmaterial den Fragen des Publikums Rede und Antwort. Die gute Resonanz bei den Bürgern ist für uns ein Zeichen dafür, dass auch in schwierigen Zeiten die lebenswerte und zukunftsorientierte Wohnraumgestaltung Konjunktur hat und unsere Themen vom Großteil der Bevölkerung geteilt werden.



Stadtgärtnerei, Foto: Schauder

Wir danken Herrn Schauder und Herrn Buchholz für die Standbetreuung, Herrn Schauder besonders für den Auf- und Abbau der Informationstafeln.

Uli Buchholz

ANZEIGE

Der Plan der Ostspange B470 - Südumgehung Forchheim - ist nicht zukunftsfähig!

Überflüssig und überdimensioniert, mit geschätzten Kosten von 56,8 Millionen Euro in keiner Weise gerechtfertigt.

Bürgerinitiative pro Wiesenthal ohne Ostspange (BIWO)
parteineutral, unabhängig und gemeinnützig

**Rettet das Wiesenthal
Kein Neubau B 470 - Stoppt Ostspange**

Wir setzen uns gegen den zerstörerischen Plan ein. Weitere Infos unter: www.bi-wiesenthal.de

NATURSCHUTZ UND KULTUR

Stadtbüchereifest Forchheim am 22. Juni 2024

Auf dem Gelände des „SommerKulturQuartier beim Königsbad“ fand auch in diesem Jahr das Stadtbüchereifest statt. Der BN war als Mitorganisator mit 3 Ständen dabei. Die Kinder und Jugendlichen bastelten Wildbienen-Nisthilfen und testeten ihr Wissen bei einem Baumquiz. An einer Station erfuhren die Besucher Wissenswertes zur Biologie, Ökologie und Bestimmung unserer heimischen Hummelarten. Diese Wildbienen-Gruppe war anlässlich der am 20. Juni gemeinsam mit dem Thünen-Institut gestarteten BN-Aktion „Hummelchallenge“ gewählt worden. Hummeln kommt bei der Bestäubung unserer Blütenpflanzen eine große Bedeutung zu, fliegen sie

doch schon bei Temperaturen und Klimabedingungen, bei welchen andere Wildbienen oder die Honigbienen noch keine Flugaktivität zeigen. Die BN-Stationen waren über die gesamte Zeit der Veranstaltung hinweg gut besucht. Allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung mitgeholfen haben, speziell Axel Schauder für seine gute Organisation, sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt. Denn die vielen schönen und wissenswerten Stellwände und Flyer entfalten Ihre Wirkung erst im Gespräch mit den Experten oder bei der Praxis am Bastelstand.



BN-Station,
Foto: Schauder

Artenkenner-Kurs Tagfalter für Fortgeschrittene

Der Forchheimer Artenkenner-Pass hat das Ziel, speziell jüngeren Naturbegeisterten – zwischen 10 und 20 Jahren – Artenkenntnis zu vermitteln, die ihnen später in Beruf und Ehrenamt von Nutzen sein kann. Aber es besteht immer die Möglichkeit für erwachsene Naturliebhaber an einem Kurs teilzunehmen, wenn freie Plätze verfügbar sind.

Herr Dr. Ulrich Buchholz führte eine solche Exkursion zum Thema Tagfalter am Samstag, den 6. Juli 2024 im Bereich des Kratzer Steinbruchs. Dort hat sich nach Aufgabe des Tonabbaus eine vielgestaltige Vegetation erhalten, die vielen Tieren Nahrung und Unterschlupf bietet. Die Exkursionsteilnehmer erfuhren viel zur Biologie der „kleinen Arten“, der Dickkopffalter und Bläulinge. Besonders häufig konnte die Bläulingsart Cupido argiades nachgewiesen werden, welche noch vor einigen Jahren in Oberfranken als verschollen galt. Die Art liebt niederwüchsige, trockene Grasbiotope während des Hochsommers und hat vermutlich aufgrund der

milden Winter und trocken-warmen Sommer ihr altes Terrain nicht nur wieder besetzt, sondern als zeitweise dominante Bläulingsart eingenommen. Aufgrund der Eigenheit und Wertigkeit des Geländes für den Artenschutz steht die Aufnahme des Kratzer Steinbruchs in den Geltungsbereich eines Landschaftsschutzgebiets kurz bevor.

Die Veranstaltungen des Forchheimer Artenkennerpasses werden getragen vom Landratsamt Forchheim und dem Bund Naturschutz in Bayern (Kreisgruppe Forchheim). Anmeldungen werden unter → www.artenkennerpass.de angenommen.

Uli Buchholz



Artenkenner,
Foto: Fießer

HuS 2024 – Ehrung fleißiger Sammler



Ehrung Sammler GFS



Ehrung Sammler EGF



Ehrung Sammler HGF,
Fotos: Kornalik

Die Lehrerin des GFS – Gymnasiums Fränkische Schweiz, Frau Andrea Ehm, konnte die SchülerInnen motivieren, sich an der Haus- und Straßensammlung des Bund Naturschutz zu beteiligen. Über 3000,- € sammelten 40 fleißige Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit für Projekte des BN. Der Schulleiter Herr Reck freut sich über das ehrenamtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler, das seit Jahrzehnten jährlich gezeigt wird. Das Geld wird für Naturschutzzwecke und Kinderumweltprojekte verwendet. Die fleißigsten SammlerInnen wurden jetzt von den Organisatorinnen Edith Fießer und Dr. Barbara Kornalik besonders geehrt.

Auch die Schulleiterin des EGF, Fr. Schmidt, freute sich über den Sammelerfolg von 20 SchülerInnen, die von Frau Bier motiviert werden konnten, in ihrer Freizeit für den Bund Naturschutz zu sammeln.

Und schließlich konnten auch am Herder-Gymnasium in Forchheim, in Anwesenheit des Schulleiters Herrn

Kuntke, 19 Sammlerinnen von ihrer Lehrerin Frau Stühler und Dr. Ulrich Buchholz vom BN ihre Urkunden entgegen nehmen.

Alle fleißigen Sammler wurden mit Eis- und Buchgutscheinen für ihre Mühe belohnt. Ein herzliches Dankeschön ging dabei auch an die Eltern sowie die zahlreichen Geber, die Tür und Geldbeutel für den Naturschutz geöffnet hatten.

Edith Fießer, Barbara Kornalik

ANZEIGEN





ObstbaumSchmitt

QUALITÄT TRÄGT FRÜCHTE

- Obstvielfalt für Ihren Garten
- Raritäten & Neuheiten
- Planung, Pflanzung und Pflege von Streuobstwiesen

KONTAKT

www.obstbaumschmitt.de
 info@obstbaumschmitt.de
 Bühlweg 1 | 91099 Poxdorf



Schreinerei Rochus Grün

- Wir sind Ansprechpartner bei
- allen Bau- und Möbelarbeiten
 - Möbelrestauration
 - Inneneinrichtungen verschiedener Art
 - Anfertigung von Einzeilmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
 - Massivholzküchen und Massivholzböden
 - Ökologische Oberflächenbehandlung
 - Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4
 91327 Gößweinstein
 Tel (0 92 42) 3 63
 Fax (0 92 42) 9 23 29
 Mobil 01 75-85 73 45 3

AUFNAHME DER WIESENWÄSSERUNG IN DIE LISTE DES IMMATERIELLEN WELT-KULTURERBES DER UNESCO

„Land unter“ im Wiesenttal

Der Weg war lang, aber er hat sich gelohnt. Die Tradition der Wiesenwässerung im vorderen Wiesenttal ist zusammen mit mehreren anderen Wässertraditionen in Europa als Kulturerbe anerkannt. Die entsprechende Urkunde wurde am Freitag, den 10. März 2024 aus Anlass einer Feierstunde in Möhrendorf bei Erlangen den beteiligten Kommunen übergeben. Viele dabei beteiligte Gruppen waren mit Ständen vor Ort, so auch die Kreisgruppe Forchheim des BN als Mitglied des Lenkungsausschusses zum Wässerwiesenprojekt. Dieses wurde maßgeblich vorangetrieben durch unseren Mitstreiter und Freund Johannes Mohr, welcher am 10. Juni 2024 mit 68 Jahren verstorben ist.



Axel Schauder und Uli Buchholz zeigten an ihrem Stand die aktuellen Poster und Projekte des BN zum Thema Regenwassernutzung. Besondere Beachtung fand ein gestalterisch aufbereiteter IBC-Regenwassercontainer, von denen die Ortsgruppe Forchheim in 2024 zehn Exemplare an Kindergärten in Forchheim übergibt. Das Projekt „Nachhaltige Regenwassernutzung – Dachflächenwasser für den Garten – Grundwasser neu bilden“ wurde anlässlich der BN-Jubiläen 40 Jahre Ortsgruppe – 50 Jahre Kreisgruppe-Forchheim und dem BN-Jahresschwerpunkt „Wasser“ von der Ortsgruppe vereinbart. Für den BN waren die Gespräche mit den anwesenden Fachgruppen wie dem Landschaftspflegeverband und der Möhrendorfer Wasserradgemeinschaft und der lokalen Politik von großem Wert.

Johannes Mohr,
Foto: Pütz-Nobis



BN-Stand,
Foto: Buchholz

Wir danken den BN-Aktiven für die an diesem Tag geleistete Arbeit bei Auf- und Abbau des Standes sowie der Standbetreuung. Wir hoffen, dass die Ausweisung der staatlich geförderten Wässereinrichtungen im vorderen Wiesenttal dazu führt, diese Region von weiterer Zerschneidung und Gefährdung durch Straßenbau und –betrieb zu bewahren. Wir werden dieses Thema im Auge behalten.

Uli Buchholz, Axel Schauder

DER BUND NATURSCHUTZ FÜHRTE AM SAMSTAG, DEN 14.9.2024 DIE VERANSTALTUNG „DER WALD BEI NACHT“ DURCH.

Wer das Käuzchen weckt!

Die Dunkelheit erscheint einem „Augentier“ wie dem Menschen stets bedrohlich, und so nimmt es nicht Wunder, dass die Tierwelt, die den Sonnenschein meidet, noch immer nicht umfassend erforscht ist. Beispielsweise wird die Bedeutung der vielen Straßenlaternen und Objektbeleuchtungen für die nachtaktiven Tiere erst mit der Zeit klar. Das Kunstlicht führt zu einer Verschiebung der

Aktivitätszeiten und wird im Extrem zu einer Insektenfalle, der zahlreiche Tiere zum Opfer fallen und nicht mehr als Nahrung, etwa für Fledermäuse, zur Verfügung stehen.

Um diese Beziehungen nachtaktiver Tiere etwas zu erhellen, fanden sich der Fledermausspezialist Edi Zöbele, der Vogelkundler Herbert Lütlich und der Insektenforscher Ulrich

Buchholz zusammen. Jeder führte in seine Spezialgruppe ein, in die Fledermäuse, Eulenvögel und Nachtfalter. Durch Belegexemplare konnten sich die Anwesenden ein Bild von der Vielgestaltigkeit der nachtaktiven Schmetterlinge machen. Belege und Rufbeispiele heimischer Eulenvögel ließen erahnen, wie wichtig diese für das Ökosystem sind. Mittels einer Klangattrappe konnte ein

Waldkauz angelockt und anhand seines Rufes eindeutig bestimmt werden. Auch Fledermäuse waren mit Hilfe von Bat-Detektoren am Standort Lebenshilfe in Forchheim nachzuweisen.

Die Anwesenden erfuhren viel über die einzelnen Arten und Lebensweisen nachtaktiver Tiere, über Gefährdung und Schutz. Und auch die eine oder andere Geschichte aus der Erfahrungskiste der Referenten durfte

dabei nicht fehlen. Die Anwesenden waren sich einig, dass die Wesen der Nacht eine interessante Gruppe darstellen, die es verdient, geachtet und geschützt zu werden.

Ulrich Buchholz

*Die Referenten der Veranstaltung,
Foto: Buchholz*



VORTRAG IN ST. GEREON, FORCHHEIM, AM MITTWOCH, DEN 25. SEPTEMBER 2024

Der naturnahe Familiengarten



*Die Verantwortlichen zusammen mit der Referentin und Herrn Dr. Ulm;
Foto: Buchholz*

Natur im Garten und tobende Kinder – geht das zusammen? Ganz gewiss, so lautet die Antwort, die Frau Birgit Helbig, Naturgarten-Planerin und Referentin den zahlreichen Interessierten während ihres Vortrages gab. Nach dem Grußwort des Landrats, Herrn Dr. Ulm, in dem er das Interesse der Menschen für das Thema Natur im Garten betonte, spannte Frau Helbig einen breiten Bogen von den vielfältigen Anforderungen der modernen Gartenplanung bis hin zu nicht enden wollenden Beispielen gelungener Gartenarchitektur. Der Garten als Lebens- und Erlebnisraum – dies war das durchgehende

Motto. Und die Notwendigkeit, dass ein Garten in seinem jährlichen Wandel einerseits Freude machen und andererseits die Sinne ansprechen soll. Die anschließenden Fragen des Publikums drehten sich um Themen wie die Anpflanzung bestimmter Arten, der Herkunft von passendem Saatgut und der Vermeidung von Fehlern bei der Gartenplanung. Die Veranstaltung wurde durch Andrea Ehm und Dr. Ulrich Buchholz und in Verantwortung der BN Kreisgruppe Forchheim durchgeführt.

Ulrich Buchholz

**Einladung zur
Jahreshauptversammlung
der Kreisgruppe Forchheim
des BUND Naturschutz
in Bayern e.V.**

**Freitag, den 9. Mai 2025, 19:00 Uhr
Bobby's Restaurant
Bayreuther Str. 79
91301 Forchheim
Tel.: 09191 62444 (Gasth.)**

Kontakt: Dr. Ulrich Buchholz 09191 727037

Tagesordnung

- **Begrüßung**
- **Ehrung langjähriger Mitglieder**
- **Fachvortrag**
- **Rechenschaftsbericht
des 1. Vorsitzenden**
- **Kassenbericht 2024
und Entlastung des Vorstandes**
- **Verschiedenes**
- **Verabschiedung**

→ OG Forchheim

Frankenland am Jurastrand

Unter diesem Motto stand die Führung am Naturkundemuseum Bamberg, zu welcher die Ortsgruppe Forchheim am 7. April 2024 geladen hatte. Der Führer, Herr Püschel, konnte dabei gleich mit 3 Weltrekorden aufwarten, welche mit den Exponaten der Ausstellung aufgestellt wurden. Der größte jemals gefundene Quastenflosser, ein sogenanntes „lebendes Fossil“, welches heute noch bei den Komoren vorkommt, die größte jemals gefundene Wasserschilkröte und ein Flugsaurier, welcher im Flachwasser mittels eines Reusenschnabels Kleintiere fischte – alle diese Präparate waren in voller Pracht zu bestaunen. Die Ausstellung zeigt spektakuläre Funde aus dem Steinbruch Wattendorf.



Der Museumsmitarbeiter mit der Versteinerung einer Wasserschilkröte aus dem Weißen Jura, Foto: Buchholz

Der Exkursionsleiter schilderte anschaulich die mühsame Freilegung der Präparate als Millimeterarbeit. Anschließend an die Führung konnten die Teilnehmer im eindrucksvollen Vogelsaal des Museums kunstvoll präparierte Tiere aus allen Erdteilen bewundern. Den Abschluss bildete eine Einkehr in der stadtbekanntesten Brauerei Spezial mit lokalem Bier und leckerem Essen. Die Stunden vergingen im Flug und die Teilnehmer waren sich einig, dass eine solche Veranstaltung unbedingt wiederholt werden sollte.

Ulrich Buchholz



Apfelernte, Foto: Oehme

→ OG Hausen-Heroldsbach

Apfelernte auf der Streuobstwiese der BN-Ortsgruppe Hausen-Heroldsbach

Apfelernte auf der Streuobstwiese der BN-Ortsgruppe Hausen-Heroldsbach.

Die Streuobstwiese in der Gemarkung „Dachsbau“ nahe Heroldsbach wird mittlerweile seit mehreren Jahren von der BN-Ortsgruppe Hausen-Heroldsbach betreut. Etwa 50 Bäume, meist Apfelbäume in mehr als 20 verschiedenen Sorten, sind dort zu finden.

Am 24.09. traf sich am Nachmittag eine Gruppe von Mitgliedern zur Apfelernte auf der Streuobstwiese. Bei einigen, meist jüngeren Bäumen oder Frühblühern, waren nur wenige Äpfel am Baum. Bei anderen hatte das stürmische Wetter der Vortage dafür gesorgt, dass die Äpfel bereits am Boden lagen. Es waren aber auch Bäume vorzufinden, die noch voll mit Äpfeln hingen, die spätblühenden Wintersorten. Sorgte in den vergangenen Jahren die Trockenheit für kleine Äpfel und sogar für Risse im Boden, so konnten heuer die Bäume dank des ausgiebigen Regens schöne große Äpfel ausbilden. Nach etwa zwei Stunden eifrigen Pflückens, Schüttelns und Aufklaubens waren 16 große Säcke mit Äpfeln gefüllt. Die fleißigen Helfer freuten sich über die doch überraschend große Ausbeute.

Nach zwei Tagen transportierten zwei Mitglieder die Säcke mit Äpfeln nach Hallerndorf. Dort machte die mobile Apfelpresse des Landkreis Forchheim Station. Frieder Oehme hatte im Vorfeld einen Termin zum Pressen abgesprochen. Ein Sack Äpfel nach dem anderen, dazu noch vier Säcke mit Birnen, wurden auf das Förderband der Presse gekippt. Nach und nach wurden die gewünschten Fünfliter-Beutel mit dem gepressten und sterilisierten Saft abgefüllt. Nach einer Stunde das erfreuliche Ergebnis: 69 Beutel, gefüllt mit Bio-Apfelsaft von der Streuobstwiese.

Der köstliche Apfelsaft kann von den Mitgliedern bei Frieder Oehme in Heroldsbach zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Werner Ditterich

→ OG Kunreuth-Leutenbach

Orchideenexkursion

Ein relativ warmer Winter ließ die ersten Orchideen in diesem Jahr bereits zwei Wochen vor der üblichen Zeit blühen. An einem schönen und lauen Abend Mitte April hatte die OG Kunreuth-Leutenbach zu einer Orchideenexkursion für die Mitglieder der eigenen Ortsgruppe und denjenigen von Kirchehrenbach/Wiesenthau geladen.

Unter der Führung von Dieter Komma machten sich elf Interessierte auf den Weg. Erste Station war ein Orchideenstandort am Hetzles. Einführend gab Dieter Komma eine kurze Erläuterung zur systematischen Einordnung der Orchideengewächse und stellte Merkmale dieser besonderen Pflanzenfamilie dar. Insbesondere wies er darauf hin, dass es eine große Unsitte ist, diese komplett unter Naturschutz stehenden Pflanzen auszugraben, um sie im eigenen Garten zu kultivieren, was eben aufgrund der speziellen Lebensbedingungen und ökologischen Ansprüche dieser seltenen Pflanzen in der Regel keinen Erfolg bringt.

Anschließend konnten die Teilnehmer das Stattliche Knabenkraut (*Orchis mascula*) und das in der fränkischen Schweiz noch seltenere Bleiche Knabenkraut (*Orchis pallens*) finden und betrachten. Die zuerst genannte Art wächst dort verstreut in den riesigen Bärlauchbeständen, *Orchis pallens* dagegen braucht unbedingt Licht und nährstoffarme Lebensbedingungen.



Bleiches Knabenkraut,
Foto: Komma

Zweite Station war dann ein Orchideenstandort bei Mittelehrenbach. Hier konnte großflächig das Stattliche Knabenkraut bewundert und fotografiert werden.

Darüber hinaus kommen an diesem Standort auch Aronstab, Salomonssiegel, Einbeere, Türkenbundlilie und große Flächen bedeckt mit der Nelkenart „Sternmiere“ (*Stellaria holostea*) vor. Diese Pflanzenarten, die durchwegs an die Bedingungen der lichten, wärmeliebenden und auf kalkhaltigem Boden wachsenden Waldgesellschaft angepasst sind, bereichern das Artenspektrum der in der fränkischen Schweiz typischen Pflanzengesellschaften. Gefördert wird deren Vorkommen auch durch die seit Jahrzehnten traditionelle Niederwaldwirtschaft, die für die periodischen Lichteinflüsse wichtig ist. Die Teilnehmer waren sich einig, dass sich solche Besichtigungen von Biotopen auf den Gemarkungen

der Ortsgruppen lohnen und immer wieder faszinieren.

Dieter Komma, Georg Schütz

Scheunenfrühling in Kunreuth

Der Scheunenfrühling in Kunreuth fand in diesem Jahr am 11. und 12. Mai statt. Noch mehr Handwerker und Künstler als im Jahr zuvor boten ihre Waren zum Verkauf an. Daneben wie immer ein schmackhaftes kulinarisches Angebot u.a. mit Spinatknödeln und Forellen aus ansässiger Zucht. Auch Dank des warmen, sonnigen Wetters zog das Angebot viele Besucher an

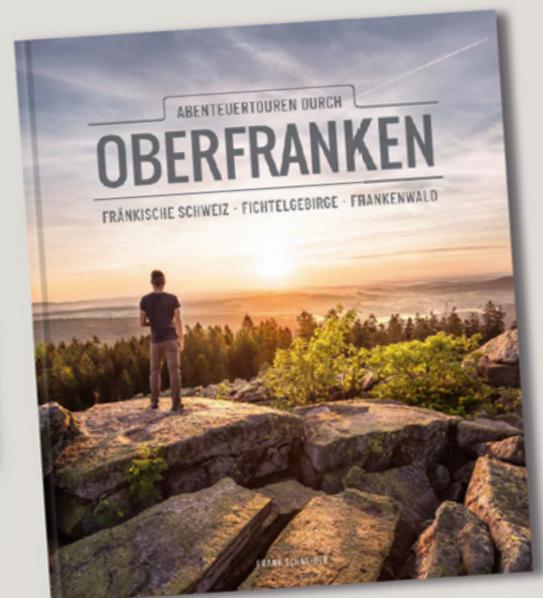
Mit dabei die OG Kunreuth-Leutenbach. In einem Pavillon wurde über die Bedeutung der Insekten für Natur und Menschen informiert. Kinder konnten sich mit Beratung von Mit-

ANZEIGE



Wandkalender Fränkische Schweiz 2025, DIN A2
ISBN: 978-3-9823245-8-6 | 28,95 €

Abenteuertouren durch Oberfranken
Bildband und Wanderführer in einem Buch
Hardcover, Format: 24 x 28 cm, 168 Seiten
ISBN: 978-3-9823245-7-9 | 39,95 €



Erhältlich im Buchhandel oder unter: frankenfreund.de

Fotokalender Franken | Frank Schneider | Holzäckerstr. 3 | 91353 Hausen | Tel.: 09190 / 994 77 14 | E-Mail: info@fotokalender-franken.de

**FOTO
KALENDER
FRANKEN**



Teilnehmer mit ihren Holzspänen,
Foto: Kramps



Insektenhotel,
Foto: Schütz

gliedern der Ortsgruppe aus Schilf und Blechdosen ein Insektenhotel basteln. Das Angebot fand regen Zuspruch; zeitweise war der Platz am Tisch knapp.

Die meisten Kinder hatten vor, das selbst gebastelte Insektenhotel zu Hause aufzuhängen und so den Insekten eine Wohnung zu verschaffen. Daneben hatten die Kinder die Möglichkeit, Insekten einzufangen und in Becherlupen genauer zu betrachten und zu bestimmen.

Georg Schütz

→ OG Neunkirchen am Brand und Umgebung

Biberexkursion

Am Samstag, den 20.4.24, veranstaltete der BUND Naturschutz Ortsgruppe Neunkirchen am Brand und Umgebung (BN) wieder seine alljährliche Biber Exkursion zum Biotop „Lange Wiesen“ im Ebersbacher Tal. Diesmal waren 7 Kinder und 8 Erwachsene dabei. Herr Wilfried Schwarz, Biberbeauftragter der Landkreise FO und ERH, begrüßte die Gruppe und hatte ein Biberpräparat mitgebracht.

Die Kinder berührten es vorsichtig und streichelten sein weiches, dichtes Fell. Sie waren beeindruckt von dem flachen Biberschwanz, der als „Warnanlage“ dient, denn bei Gefahr klatscht er damit laut auf die Wasseroberfläche, um seine Familie zu warnen. Die scharfen Biberzähne nagen ohne Probleme dicke Baumstämme durch, wobei große Späne anfallen, die man sammeln kann. Jedes Kind bekam einen dieser eindrucksvollen Holzspäne. Ohne Zweifel gehören die Biber zu den Nagetieren. Sie sind nach dem Südamerikanischen Wasserschwein das zweitgrößte Nagetier der Erde.

Herr Schwarz erzählte, wenn ein Biber einen Baum so lange angenagt hat, dass er fast umfällt, kann er auch steuern, in welche Richtung er fallen soll, nämlich ins Wasser. Da Biber nicht gut zu Fuß sind, bewegen sie sich am liebsten schwimmend fort und können den Stamm dann bequem transportieren. Aufgrund seines dichten Pelzes und wegen angeblicher Heilkräfte des Bibergeils, ein Sekret, das Meister Bockert zur Fellpflege und Reviermarkierung dient, war der Biber in Bayern 1867 völlig ausgerottet. 1966 wurde er wieder nach Bayern zurückgebracht, auf Initiative des BUND Naturschutz. Die Wiederansiedlung war sehr erfolgreich, denn heute leben bei uns schätzungsweise 20-40.000 Biber. Fast alle geeigneten Reviere sind bereits besetzt, was es für die Jungbiber, die ein neues Revier gründen wollen, schwer macht, sich anzusiedeln.

Das Biotop bei Ebersbach ist von einer Biberfamilie bewohnt. Nach Umrundung des kleinen Feuchtgebietes machte die Gruppe die Entdeckung, dass die Biberfamilie offenbar dabei war, eine neue Biberburg in der Mitte des Teiches zu bauen.

Es wurde gerätselt, ob die alte Burg, die sich am Ufer befindet, vielleicht nicht mehr funktionsfähig war. Eine zweite Familie konnte sich jedenfalls nicht angesiedelt haben, denn Biber verteidigen ihr Revier vehement. Es bleibt also spannend zu sehen, wie sich der Lebensraum der Biberfamilie weiter entwickeln wird.

Die BUND Naturschutz Ortsgruppe bedankt sich für das rege Interesse bei dieser Führung und für die großzügigen Spenden der TeilnehmerInnen.

ANZEIGE



SOLVIS:
Das Heizsystem für alle Energien

Wärmepumpen und Hybridheizsysteme:
Für jeden Haustyp das passende System.

Profittieren Sie von bis zu 70% Gesamtförderung!

Heizungsbau Ludwig Kestler
Energien optimal nutzen.

Trattstr. 5, 91362 Pretzfeld
Tel. (09194) 45 93
www.heizungsbau-kestler.de



Wer sich für die Biberfamilie interessiert oder sich in der Ortsgruppe engagieren möchte, schreibt bitte an „neunkirchen-umgebung@bund-naturschutz.de

Karin Weber

Gewässerexkursion der Ortsgruppe mit Kindern der Grundschule Neunkirchen

Wieder einmal waren „Bachforscher-Innen“ im Brandbach neben der Grundschule unterwegs, um herauszufinden, welche Gewässertiere dort zu Hause sind. Am Nachmittag des 14. Juni 2024 hatte das Wasser genau die richtige Höhe, um den Bach in beiden Richtungen ein Stück weit abzulaufen. Mit Keschern und Becherlupen ausgerüstet haben die Kinder viele kleine Lebewesen gefunden: eine Menge kleiner Fische, vermutlich Stichlinge,



*Bachforscher,
Foto: Kramps*

Eintagsfliegenlarven, Wasserskorpione, viele Schlamm-schnecken, Bachflohkrebs, Kleinlibellenlarven und andere Tierchen, die schwer zu identifizieren waren. Drei dieser Tiere, Schlamm-schnecke, Eintagsfliegenlarve und Bachflohkrebs deuten auf eine Gewässergüteklasse 2 hin, d.h. der Brandbach ist mäßig verschmutzt.

Nachdem die tierischen Bewohner identifiziert waren wurden auch der

pH-Wert, die Temperatur und die Fließgeschwindigkeit des Baches untersucht. Der pH-Wert wurde an verschiedenen Stellen gemessen und war im Normalbereich (Wert 7). Die Wassertemperatur lag bei ungefähr 10 Grad Celsius. Die Fließgeschwindigkeit des Brandbaches wurde auch an verschiedenen Stellen gemessen und betrug im Durchschnitt ca. 9 km pro Stunde.

Geleitet wurde die Gruppe von Dipl. Biologin Sandra Kramps und Nadja Stirnweiß, beide aktive Mitglieder des Bund Naturschutz in Neunkirchen am Brand und Umgebung. Jedes Jahr im Juni führt der BN eine Gewässerexkursion für Drittklässler durch, um ihnen den Lebensraum Brandbach näher zu bringen. Und jedes Jahr sind die Kinder begeistert, kleine ungewöhnlich aussehende Wasserbewohner zu entdecken.

Karin Weber

ANZEIGE

naturstrom
frankenflex

Fränkisch, günstig, fair.

NEU!

Der Stromtarif mit Franken-Vorteil

Mit naturstrom frankenflex profitieren Sie von sinkenden Preisen an der Strombörse und günstigem Strom aus fränkischen Erzeugungsanlagen. Fallen oder steigen die Terminmarktpreise, passt sich auch Ihr Preis automatisch an. Nach oben ist der Tarif dank unserer eigenen fränkischen Anlagen gedeckelt. Flexibilität frei von Risiko – das macht naturstrom frankenflex so einzigartig.

Mehr unter: www.naturstrom.de/franken

Der Apfel

Wenn du spontan fünf Obstsorten aufzählen sollst, ist garantiert der Apfel dabei. Äpfel gehören in Deutschland zu dem am meisten verzehrten Früchten und spielen in vielen Geschichten, Märchen und Bräuchen eine große Rolle. Dazu gehören zum Beispiel Adams und Evas biblischer Paradiesapfel, der von Schneewittchens böser Schwiegermutter vergiftete Apfel und der Zankapfel, um den sich laut griechischer Sage drei Göttinnen stritten, um zu bestimmen, wer von ihnen denn die Schönste sei. Das erklärt vielleicht, warum der Apfel mit botanischem Namen „Malus“ heißt, was das lateinische Wort für „böse“ ist. Ganz sachlich betrachtet hat der Apfel diese Bezeichnung natürlich nicht verdient, deswegen hier ein paar interessante Fakten zum Baum mit den runden, aromatischen Früchten:

- Äpfel gehören zur Familie der Rosengewächse, was sich gut an ihren Blüten erkennen lässt: Die fünf anfangs rosafarbenen und später fast weißen Blütenblätter umhüllen viele Staubblätter. Auch andere typische Obst- und Beeregehölze wie Birnen, Quitten, Kirschen, Zwetschgen, Mirabellen, Himbeeren und Brombeeren sind übrigens Rosengewächse.
- Wild- und Honigbienen lieben die zwischen April und Mai erscheinenden Blüten, was auch gut ist, denn ohne deren Bestäuberservice könnten die leckeren Früchte gar nicht entstehen.
- Um die 2000 verschiedenen Apfelsorten gibt es in Deutschland, im Supermarkt angeboten werden hingegen nur wenige wie „Elstar“, „Braeburn“, „Jonagold“ oder „Granny Smith“.
- Beim Apfelanbau unterscheidet man Streuobst- und Plantagenanbau. Beim Streuobstanbau stehen hochstämmige Bäume wie „verstreut“ in einer Wiese, beim Plantagenanbau werden niedrigstämmige Bäume eng an eng aneinandergereiht.

Die Fränkische Schweiz ist bekannt für ihre Streuobstwiesen-Landschaft. Viele Besucher kommen, um sich im Frühling an der Obstblüte zu erfreuen. Dennoch hat die Anzahl der Streuobstwiesen stark abgenommen, weil es anstrengender ist, die hohen Bäume zu pflegen und daraus das Obst zu ernten. Auf der anderen Seite sind es genau diese großkronigen, knorrigen Bäume, die das Landschaftsbild prägen, die wir als schön empfinden, die uns Schatten spenden und für die Tierwelt einen großen Nutzen haben. Der Mix aus verschiedenen, alten und jungen Bäumen und der bunten Wiese darunter lädt viele Tiere ein, in den Kronen zu kraxeln oder zu rasten, Baumhöhlen zu bauen und darin zu nisten, sich in der Borke oder im hohen Gras zu verstecken und sich am Fallobst zu laben.

Möchtest du mit deiner Familie zum Erhalt der Streuobstwiesen und damit auch zur Vielfalt an alten Apfelsorten beitragen, kannst du Folgendes tun:

- Obst- oder Obstsaft aus der Region kaufen, sei es im Straßenverkauf, Hofladen, am Marktstand oder im Supermarkt
- In der Zeit, in der es keine Äpfel aus der Region gibt, auf andere Obstsorten ausweichen (und nicht etwa Äpfel aus Chile oder Neuseeland kaufen)
- Bei Streuobstpflanz- oder -pflegeaktionen mithelfen
- Vielleicht selbst einen Apfelbaum im eigenen Garten pflanzen?



„Ruhe da unten!“ meckert der Steinkauz



„Hey, ich liebe auch Äpfel, nur mich liebt keiner!!“ sagt die Raupe des Apfelwicklers, der Apfel „wurm“

Doch, ich!“ ruft der Star



„An apple a day keeps the doctor away!“ sagt die Wespe im Apfel

Redewendung:

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“

hätte der Physiker Isaac Newton sagen können, als er über die Schwerkraft grübelte.

Gemeint ist mit dieser Redewendung aber, dass sich Eltern und Kinder in ihrem Verhalten sehr ähneln.

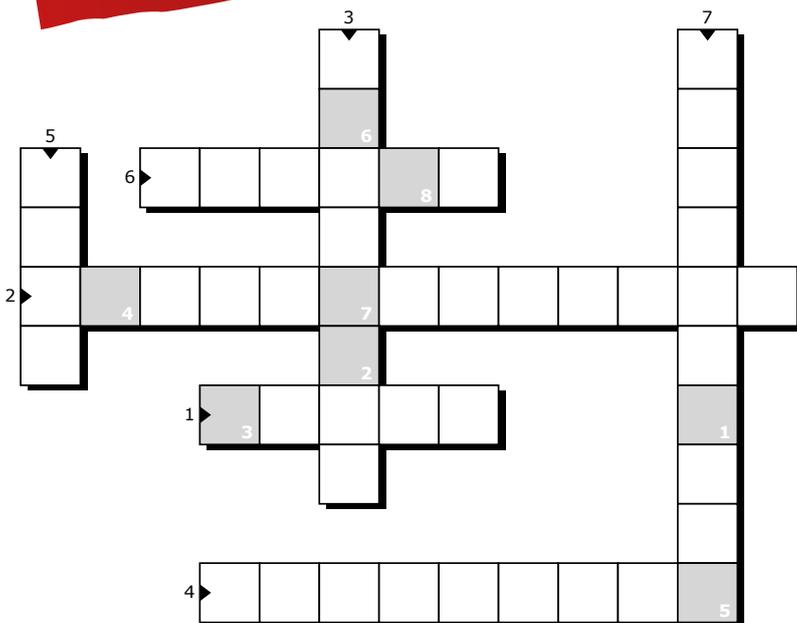
Interessiert an der Apfelvielfalt?

Eine Übersicht über mehr als 300 Apfelsorten findest du unter

<https://www.streubst-in-bayern.de/fachwissen/sortenvielfalt-und-genreservoir/apfelsorten-datenbank-1>



Kreuzworträtsel



1. lat. Name für Apfel
2. zu dieser Familie gehört der Apfel
3. eine häufig verkaufte Apfelsorte
4. zur Weihnachtszeit gern gegessene Apfelspeise
5. andere Bezeichnung für den Apfelsamen
6. "Äpfel mit ... vergleichen"
7. andere Bezeichnung für den Kehlkopf (bei Männern)

Die Lösung ergibt die Bezeichnung für einen Experten in Sachen Apfel.
Die Lösung findest du im Heft versteckt.



KG-Vorstand

1. Vorsitzender	Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/727037
1. stellvertr. Vorsitzende	Edith Fießer	Kindergartenweg 3	91301 Forchheim	09191/9228
2. stellvertr. Vorsitzende	Rotraud Krüger	Langenlohe 36	91369 Wiesenthau	09191/95755
Schatzmeister	Georg Schütz	Hintere Pfaffenleite 3	91358 Kunreuth	09199/697940
Schriftführerin	Dr. Barbara Kornalik	Hinteres Schlehental 4	91301 Forchheim	09191/735823
Beisitzer	Rochus Grün	Am Weglein 4	91327 Gößweinstein	09242/363
	Christian Kiehr	Sollerin 4	91320 Ebermannstadt	09194/797117 christian_heimbeck@hotmail.com
	Doris Philippi			09191/797099 d.philippi@gmx.de
	Alfons Pinsel	Schirnaidel 6	91330 Egolsheim	09545/7416
	Dr. Kathrin Meinhardt	Guttenburger Str, 13	91322 Gräfenberg	Graefenberger-oberland@bund-naturschutz.de
Delegierte	Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/727037
	Dr.W.Friedrich Oehme	Burgleite 28	91336 Heroldsbach	09190/997300
	Dr. Axel Schauder	Schlesier-Str. 26	91301 Forchheim	09191/796511
Stv. Delegierte	Stefan Schmors	Lehrer-Löhlein-Weg 6	91336 Heroldsbach	09190/2151010 hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de
	Norbert Braun	Mittelehrenbach 35	91358 Leutenbach	09199/6965273
Kassenprüferin	Eva-Maria Kraus			r.e.kraus@web.de
Jugendbeauftragte	Helga Wölfel	Rödlaserstr. 12	91338 Igensdorf	09192/8557

OG-Vorsitzende

Ebermannstadt-Wiesental	Christian Kiehr Sollerin 4 91320 Ebermannstadt 09194/797117 christian_heimbeck@hotmail.com Andrea Ehm Andrea_Ehm@gmx.de
Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf	Heinrich Querfurth Holzleite 18 91090 Effeltrich 09133/2316 querfurth.h@t-online.de
Eggolsheim-Hallerndorf	Eduard Zöbelein Zum Bürlein 8 91352 Hallerndorf 09545/1069 Edi.Zoebelein@t-online.de
Egloffstein-Obertrubach	Rochus Grün Am Weglein 4 91327 Gößweinstein 09242/363
Ehrenbürg	Walter Jordan Schulstraße 5 91356 Kirchehrenbach Tel. 09191/96659 walter-jordan@lanrules.de
Forchheim	Dr. Ulrich Buchholz John-F.-Kennedy-Ring 81 91301 Forchheim 09191/727037 uk.buchholz@t-online.de
Gräfenberger Oberland	Dr. Kathrin Meinhardt Guttenburger Str. 13 91322 Gräfenberg kathrin@holzburg.org
Hausen-Heroldsbach	Stefan Schmors (Sprecher) Lehrer-Löhlein-Weg 6 91336 Heroldsbach 09190/2151010 hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de
Kunreuth-Leutenbach	Georg Schütz Hintere Pfaffenleite 3 91358 Kunreuth 09199/697940 kunreuth-leutenbach@bund-naturschutz.de
Neunkirchen am Brand	Karin Weber Richard-Wagner-Str 2 91077 Dormitz Tel. 09134/7259 weber.biohandel@freenet.de
	Günter Schulze Vowinkel-Schwedler Bayreuther Str. 3 91077 Neunkirchen am Brand Tel. 09134/997333 SchuVo-4-BN@outlook.com
Pretzfeld	Gudrun Richter-Vogel Zum Weingarten 4 91362 Pretzfeld 09194/5366 gudi_vogel@gmx.de

Impressum

Herausgeber:
BUND Naturschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Forchheim
Vogelstraße 24
91301 Forchheim
Tel: 09191 / 65960
Fax: 09191 / 729354
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr

Konto:
Sparkasse Forchheim
IBAN: DE48 7635 1040 0020 4096 45
BIC: BYLADEM1FOR

Redaktion:
Stefan Schmors, Georg Schütz
brennessel-redaktion@bn-forchheim.de
Foto Titelseite: Schütz

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel
geben die Meinung des Verfassers wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Layout: srgmedia
Druck: Druck Inform
Hergestellt aus 100 % Altpapier
Auflage: 2000 Exemplare

Die brennessel erscheint zweimal jährlich als
Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forch-
heim des BUND Naturschutz e. V. in Bayern.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag ent-
halten.



kreisgruppe@bn-forchheim.de
www.bn-forchheim.de

OG Forchheim

Vogelstimmenexkursion in der Zweng
Schrebergartenparkplatz hinter
Klinikum Forchheim
Sa, 29.03.2025, 17:00 - 19:00 Uhr

Vogelstimmenexkursion Örtelbergweiher
Waldparkplatz Örtelbergweiher,
Amphibien-Schautafel
Sa, 03.05.2025, 17:00 - 19:00 Uhr

Vogelstimmenexkursion Büg
Pendlerparkplatz Tierheim Forchheim
Sa, 17.05.2025, 7:30 – 10:00 Uhr

Vogelstimmenexkursion Büg
Pendlerparkplatz Tierheim Forchheim
Sa, 24.05.2025, 17:00 – 20:00 Uhr

Tagschmetterlingsexkursion
am Kratzer-Steinbruch
Haupteingang Lebenshilfe JFKennedy-Ring
Forchheim
Sa, 19.07.2025, 13:00 – 15:00 Uhr

OG Ehrenbürg

Winterwanderung nach Oberehrenbach
Walberlaparkplatz Kirchehrenbach
Mo, 06.01.2025, 10:00 Uhr
Info: Walter Jordan, Tel.: 09191-96659

Jahreshauptversammlung
Gasthaus Sponsel, Kirchehrenbach
Mo, 27.01.2025, 19:00 Uhr

Pflegemaßnahmen am Krötenweiher
Termine werden noch bekannt gegeben
Info: Annette Grün, Tel.: 09199-1520

Offenes Mitgliedertreffen
Gasthaus Egelseer, Wiesenthau
Mo, 17.03.2025, 19:00 Uhr

Vogelstimmenwanderung mit Norbert Braun
Walberlaparkplatz Kirchehrenbach
So, 11.05.2025, 6:00 Uhr
Info: Michael Sennfelder,
Tel.: 09191-95819

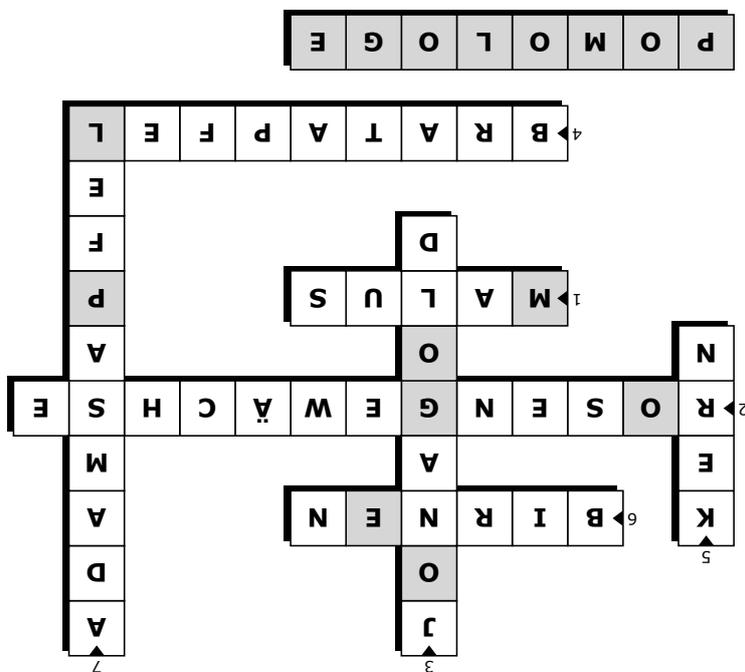
OG Hausen – Heroldsbach

Jahreshauptversammlung
Gasthaus Lindenhof, Heroldsbach
Mi, 19.02.2025 19:30 Uhr

OG Kunreuth – Leutenbach

Jahreshauptversammlung
Gasthaus Salb, Oberehrenbach
Fr, 04.04.2025, 19:00 Uhr

Lösungen Kinderseite



ANZEIGE

Der Fachbetrieb für Baumpflege

- Baumpflege mit Seilklettertechnik
- Baumkontrolle / Überprüfung der Verkehrssicherheit
- Baumfällung in schwierigsten Lagen

E Busch
Baumpflege

www.busch-baumpflege.de
Waldstraße 7 96155 Buttenheim 09545 311 781

Mit zusätzlichen
Gewinnchancen:
**PS-Sparen-
Sonderauslosungen**
– 2x im Jahr!

**Sparen,
gewinnen,
Träume erfüllen.**

Und Gutes tun, mit dem PS-Los.
sparkasse-forchheim.de/pssparen



**Sparkasse
Forchheim**

Je PS-Los werden monatlich 5 € von Ihrem Konto abgebucht. 4 € davon ist Ihr Sparanteil, der nach 12 Monaten auf einem Konto Ihrer Wahl ausgeschüttet wird. 1 € ist Ihr Losanteil. Mit 0,25 € davon unterstützen Sie gemeinnützige Projekte in der Region! Mit etwas Glück gewinnen Sie bei den monatlichen Auslosungen bis zu 10.000 € oder bei den Sonderauslosungen ein Auto oder andere attraktive Sonderpreise. Teilnehmen kann jeder, der volljährig ist. Vertragsbestandteil sind die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Bedingungen für das PS-Sparen und Gewinnen, die Auslosungsbestimmungen und die Informationen für den Verbraucher. Jedes 25. Los gewinnt. Die Chance auf den Höchstgewinn liegt bei 1:40.000. Das Verlustrisiko beträgt 1 € pro Los. Hinweis Spielsuchtgefährdung: Glücksspiel kann süchtig machen. Weitere Infos erhalten Sie unter: Infotelefon zur Glücksspielsucht: 0800 1372700 (kostenloser Service) Mo.-Do. 10-22 Uhr und Fr.-So. 10-18 Uhr. www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de.